



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ExtraOrdinari, Numero 25. Anno 1693. den 19. Junij.

1693

Numero 25. Anno 1693. den 19. Junij.

Wochentliche Extra Ordinari: Zeitungen.



Keiſſiſch-Lemberg vom 22. May. Die allhieſige ganze Adelschafft iſt beyſammen geſeſen / und beſchloſſen / weil keine Deſenſion vorhanden / einen Friden zu ſchlieſſen / weſſenthalben auch unſer Beywoda mit dieſem Echluſſ 2. Abgeſandte an unſeren König abgeſchickt hat / was ſie aufrichten / lehret die Zeit. Morgen ſolle 5. Meilen von hier under Blintau unſer Haupt-Läger aufgeſteckt werden ; die Moscowitter ziehen ſich mit einer groſſen Anzahl Volck nach den Littauſchen Gränzen / ohne das man deren vorhaben weiſt ; die Türcken / welche under Commando zweyer Baſſen in die Moldau gangen / haben ſich zertheilt / und weiſt man nit eigentlich / wohin ſie ihren Weg genommen haben.

Genua vom 2. Junij. Man vernimt nun vorgewiſ / daß der Marſchall de Noailles Koſes in Catalonien würckliche lögert habe / und ſolcher Ort durch den Marquis de St. Silveſter / und durch den Admiral de Eſtree mit der Flotte inveſtiert ſeye.

Venedig vom 5. dito. Nachdem das biſſherige Contrari-Weſter ſich geändert / und ein guter Wind angeſtoſſen / ſo iſt endlich der Herzog Dienſtags in der früh nach zu vor gegebenen Abzugs-Zei-then zu Schiff gangen / und hat mit den Galeeren und Galiotten (dann die Orlog-Schiff waren ſchon vorhin abgeſegelt) ſeinen Lauff gegen der Levante genommen. Brieff von Napoli di Romania melden / daß unſer Proveditor von der Armee mit 7. Galeeren in dem Archipelago hin und wider kreuſe / und das die Türcken mit groſſem Eiffer zu Negroponte ſich zu einer tapffern Gegenwehr rüſteten / auch zu dem End die Schanz Carabata mit Palliſaten und andern Fortifications-Vercken verſehen hätten.

Grand-

Frankfort vom 9. dito. Den 6. diß haben die Franzosen auf den Rhein bey Under-Nambach einen grossen geladenen Rachen / worinn auch vil va- res Geld / und nach Eöllen gewollt / geplündert / seynd aber von den Raupern auf Maynz / so eben auf Parthey außgewesen / erdapt / das geraubte Gut wider bekommen / und die Franzosen gefangen genommen worden; zu gedachtem Maynz hat man auch wider einige Franzöf. Spionen erdapt / welche ihren verdienten Lohn nächst bekommen werden. Ransende vom Hundsruck referieren / das die Franzosen zu Mont-Royal von den umligenden Dreen weit und breit alle Zimmerleuth aufgebotten / um eiltigst einige Brucken zu verfertigen / welche ihrem Vorgeben nach 3. über die Mosel / und 3. über die Rohe geschlagen werden sollen / zu was End aber / kan man noch nit wissen / doch besorge man / das an der Mosel wider ein groß Corpo zu stehen kommen werde / welches zu Rheinfels grosse Ombrage verursache. Die Franzosen haben / Gott lob / Heylbronn noch nit; Ihr Durchl. von Baaden haben den Fränckif. Erant. Gesandren versichern lassen / das sie biß zu Ankunfft der Auxiliar. Böcker sich und gedachte State noch gar wol zu defendieren getraueren / bey welcher die Hessen schon angelange / und die Sachsen nächst erwartet werden: der Ehrfürst von Sachsen / wie auch Hr. Landgraf von Hessen seyn auch zu Ihr Durchl. gerant. Dem Vernemmen nach haben die Franzosen von Philppsburg biß an die State Heilbronn alles abgemähet und ruiniert / auch vil Derrer in Brandt gesteckt / sie hätten sich von Wimpffen biß gegen Lauffen hinauf außgebretet / und vermeint / disen letzten Dre gleich hinwec zu nemmen / um den Paß über den Neckar zu bekommen / seynd aber mit ihren grossen Verlust wider abgeriben worden / darauf sie vor das Schloß Klingenberg angeruckt / und solches stark beschohsen / aber von denen darin sitzenden 400. Mann solche Begebenwehr gefunden / das sie mit Verlust zimlicher Mannschafft und 4. Stucken solches wider verlassen müssen; und nach deme ihnen auch verzahen worden / das Ihr Durchl. von Baaden in dem schönen Lusthauß bey Sontheim das Quartier haben / einige Stuck dargegen gepflanct / und solches gänzlich zu Grund gericht.

Wien vom 10. dito. Gestern wurde Ihrer Kayserl. Mt. Geburtstag / an welchem dieselbe das 54.igte Jahr Ihres Alters eingetretten / in schöner Gala / und Abends deroselben zu Ehren ein grosse überauß schöne Opera vor dero Fenster zu Layenburg gehalten / von wannen sich Ihre Kayserl. Mt. künfftigen Samstag mit der ganzen Hofstatt wider in hiesige Favorita her.

heretn begeben / und dann in eilich Tagen eine Wallfahrt nach Martæ Zell thun wollen. Verwichenen Sonntag ist Ihrer Durchl. Herzogens von Croyn Frau Gemahlin samt dero Bedienten und Bagage hter angelangt / nun lassen gedachte Ihre Durchl. die Bagage vollends reparieren / und all abgängiges herbey schaffen / um ehist zu der Haupte-Armee in Ungarn gehen zu lönnen. Sonst haben Ihre Kayserl. Mt. den Herzog Eugentium auß Savoy wegen dessen guter Kriegs-Expertenz zu dero Gen. Feld-Marschallin allergnädigst denominiert. Auß Pohlen ist ein Courier arriviert / mit Bericht / daß des Königl. Prinzen Jacobi Gemahlin / eine geborne Pfalzgräfin / einen jungen Prinzen glücklich zur Welt geboren. Verwichenen Samstag ist der junge Baron Hefter zu Layenburg angelangt / welcher überbracht / daß sich Zeno noch ohne einige Noth / nachdem die Unserige einen Sturm darauf hazardiert / und darinn über 200. Mann niedergemacht / per Accord samt dem vesten Thurn Palitos ergeben / und 800. wehrhafte Türcken nach Temeswar convoyiert worden / Unserige haben darinn 30. Stuck / 30000. Deca Getrand / und vil Munitioen gefunden. Unserige von Tappa seynd auch vor das veste Schloß Villagosvar geruckt / darinn sich die Türcken ebenfalls auß Zagheit per Accord ergeben / und nach gedachten Temeswar convoyiert worden / welcher Dri uns wegen der Correspondenz sehr vortheilhafftig gelegen / und haben Unserige under andern 4. Stuck darinn gefunden. Auß Türckey hat man / daß die Wiltz in Albanien sehr schwürtz / wäre des Kriegs müed / und walgere sich ins Feld zu gehen / ungeacht von der Porten ein grosse Summa Gelds dahin geschickt / und under solche Soldatesca aufgetheilt worden / auch stuhnden die Türcken über die mächtige Kriegs-Verfassung der Venedischen Republic / und Anrückung des Herzogs Morosint nach Morea in grosser Bestürzung / und besorgten / daß sie etwas haubtsächlichs vornehmen möchten / deswegen dann nit allein eilich 1000. Mann zu Verstärkung der Armee in gedachten Morea abgeschickt / sondern der Kriegs Flotta anbefohlen worden / zeitlich dahin abzusegeln / und denen Venetianeren ein starcke Diverfion zu machen.

Neckars-Usm vom 11. dtes. Daß die Franzosen gestern frühe vor Hellenbronn und bey Ringenberg in aller stills / aufgebrochen / und sich zuruck gezogen / continuert / und solle die Ursach dieses so schnellen Aufbruchs under andern der grosse Mangel seyn / den sie in ihrem Läger gehabt haben / in dem ein klein Laiblin Brodt 1. fl. gegolten hat ; sie haben mit Sengen und Brennen /

nen / mit Abmäh, und Verberbung der Saamen und andern sehr übel ge-
haufft / so das Ihr Hochfürstl. Durchl. von Baaden gemüßiget worden / den
General la Tour zu dem Marschall de Lorge zu schicken / um sich über diß
Un-Christliche Verfahren zu beklagen / und anzudeuten / ob die Franzosen nit
gedächren / daß sich daß Blättlein wenden / und die Victori auch zu den
Teütschen ineliniieren köndte / dergleichen Grausamkeit in ihren Landen zu
verüben / und gleiches mit gleichem zu vergelten ; er solte doch das Barba-
rische Sengen und Brennen einstellen / und nit so vil tausend arme Leüth
machen : Was für eine Antwort darauf erfolgt / wirdt nächst zu vernemmen
seyñ ; Indessen haben die Franzosen so wol durch Parthenen / als auch mit
3. mal Schlagung der Schiffbrucken über den Neckar / vil Volcks versoh-
ren / die Hussarn haben allein 1500. Mann theils capuriert / theils gefangen
in das Läger gebracht ; und ungeacht die Franzöf. Officier ihre Soldaren
mit dem blossen Degen zum Fechten angetrieben / haben sie doch nichts auß-
richten können ; Die Hessen stehen zwar nächst hiesiger Statt / haben sich
aber mit den Unfertigen noch nit conjungiert ; heüt soll die ganze Sächsishe
Armee in 15000. Mann starck in diser Gegend auch antagen / alsdañ man
mit gesambter Macht widerum den Neckar passieren / und den Feind auf-
suchen wirdt. Wie man vernimt / seyñd bey des Feinds Arnee 2. Fürstl.
Agen / welche alles genau observiern sollen / was von denen Franzosen tentiert
werde / um dem Groß-Sultan darvon partè zu geben.

Tonaustrohm vom 15. dito. Gestern brachte ein Courier / daß die Fran-
zosen mit der völligen Armee bey Wachen stunden / und selbigen Ort be-
fest ; von Stuttgart hätten sie ein grosse Summa Brandschazung begehrt /
widrigen falls selbige Statt und alle umligende Ort mit Feür und Schwerdt
zu verderben ; Ihr Durchl. von Baaden gehe mit dero Armee / nach deme
die Conjunction mit den Sachsen-und Hessen beschehen / dem Feind allge-
mach nach / um mit ihme zuschlagen / doch mit diesem Vortheil / daß sie Heil-
bronn nit gar verlassen / damit der Feind solchen Ort nit etwan bekommen /
und sein Inrene erreichen möchre / nemlich Nördlingen und Thonauwerth
zu bestreiten / und den Thonau-Fluß zu behaubten. Gleich jetz vernimt man /
daß beede Armeen aneinander / und die Franzosen den Kürzeren ziehen / wel-
che in der Flucht und würcklicher Rück-Marsch gegen dem Rhein begriffen
seyñ sollen / und von den Unfertigen tapffer verfolgt werden / worvon nit
nächstem ein mehrers.